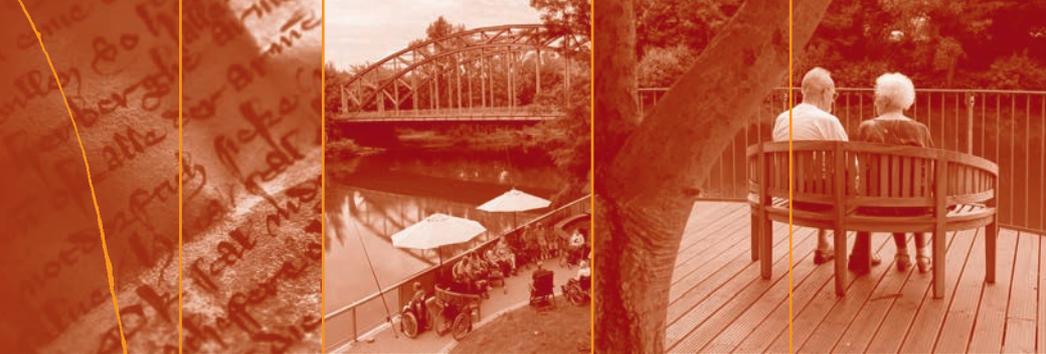




..... 1841 · 1441 · 1541 · 1641 · 1741 · 1841 · 1941 · 1991 · 2008 .....



*667 Jahre  
Stiftung Hospital Sankt Cyriaci  
et Antonii zu Halle*

**Cyriaci**  
ET ANTONII

Aus Tradition und Anspruch

# 667 Jahre Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii

Was sind schon 17 Jahre im Vergleich zu beinahe 7 Jahrhunderten? Kaum etwas anderes als ein recht kurzer und gut überschaubarer Zeitraum – will man meinen. Für uns aber, die wir die Aufgabe hatten, erfolgreich diese Zeit stetigen Wandels und konsequenter Weiterentwicklung mitzugestalten, sind die 17 Jahre sehr bedeutungsvoll. Durch das umfangreiche Engagement seit Anfang der 90er Jahre haben wir heute das wichtigste Ziel der Stiftung erreicht: Komfort und Lebensqualität für alle Gäste unserer Wohn- und Pflegebereiche.

Noch 1991 waren die Gebäude und damit die Bedingungen für die hier lebenden älteren Menschen in einem beklagenswerten

Zustand: undichte Dächer und Fenster, bröckelige Fassaden, höchst schwierige sanitäre Bedingungen, veraltete oder fehlende Pflegebetten und Pflegehilfsmittel... Nur durch eine umfassende Sanierung war der Pflegebetrieb in den Einrichtungen des Hospitals überhaupt aufrecht zu erhalten.

Erschwerend kam hinzu, dass 40 Prozent des Liegenschaftsvermögens und das gesamte Geldvermögen der Stiftung nach 40 Jahren DDR einfach nicht mehr existierten. Trotz dieser ungünstigen Startbedingungen hat sich die Stiftung in den zurückliegenden Jahren eine solide Grundlage für die künftige Arbeit schaffen können. Alle Einrichtungen sind heute auf dem neue-

sten technischen Stand. Der stationäre Pflegebereich wurde saniert und teilweise neu gebaut. Es entstanden großzügige, modern ausgestattete Wohn- und Lebensbereiche für die Senioren und ein modernes Arbeitsumfeld für die hier beschäftigten Mitarbeiter.

In den Objekten Kefersteinstraße 1 und Martinstraße 19 wurden insgesamt 55 exklusive, altersgerechte Wohnungen fertig gestellt. Und mit dem Neubau des Pflegeheimes Unterplan 11 gelang die Balance zwischen Individualität und Gemeinsamkeit, Anspruch und Funktion.





## Die Investitionen seit 1991

Für das Erreichte gilt den ehrenamtlichen Mitgliedern des Vorstandes der Stiftung mein besonderer Dank:

Herrn Dr. habil.  
Hans-Jochen Marquardt,  
stellv. Vorstandsvorsitzender

Herrn Andreas Scholtyssek

Frau Mechthild Greuel

Frau Hanna Haupt

Des Weiteren danke ich der Bundesregierung, dem Land Sachsen-Anhalt und der Stadt Halle für die zur Verfügung gestellten Fördermittel sowie dem Geschäftsführer der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii, Herrn Dr. Manfred Cremer, für seine enga-

gierte Arbeit. Mein herzlicher Dank gilt auch allen Mitarbeitern der Stiftung, die selbst unter den komplizierten Bedingungen der Sanierung, die Betreuungs- und Pflegeleistungen in hoher Qualität weitergeführt haben.

Mit dieser Broschüre möchten wir einen kurzen Überblick zur bewegten Geschichte unserer Einrichtung gegeben und das in den zurückliegenden Jahren Geschaffene dokumentieren und würdigen.

Dagmar Szabados  
Vorstandsvorsitzende  
der Stiftung Hospital  
St. Cyriaci et Antonii zu Halle

Eigenmittel	10.195.165,95 €
Fördermittel (Stadt, Land, Bund)	6.015.787,67 €
Kredite	9.340.473,99 €
Baukostenzuschuss	210.799,00 €
Gesamtinvestitionen	25.762.226,61 €

## St. Cyriacus und St. Antonius



Die namensgebenden Schutzpatrone der Stiftung werden in den überlieferten Legenden wegen ihrer Wohltätigkeit gegenüber Armen und Kranken gerühmt. Beide lebten in frühchristlicher Zeit, etwa dem 3. und 4. Jahrhundert. Der Heilige Cyriacus, welcher der Legende nach gegen böse Geister angerufen wurde, war Diakon im alten Rom und widmete sich der Fürsorge bei Gefangenen.

St. Antonius (251-356), auch bekannt unter dem Namen Antonius der Große, lebte zurückgezogen als asketischer Mönch in der ägyptischen Wüste. Er ist auch Namensgeber des Antoniusordens, der sich im Mittelalter der Pflege Aussätziger und der Betreuung von Pilgern verschrieb. Im 14. Jahrhundert, zur

Zeit der Gründung des Hospitals, verehrte man St. Cyriacus und St. Antonius als Mitglieder der »14 heiligen Nothelfer«, die als Wunder wirkende Helfer bei allen leiblichen und seelischen Nöten angerufen wurden.

134

1230 Kauf des heutigen Hospitalgeländes von dem Ritter Volrad von Glouch durch die Kirche und Errichtung eines Zisterzienserklosters »Marienkammer«

1341 Gründung des Hospitals (St. Cyriaci) durch den Rat der Stadt Halle

. 1210 . 1220 . 1230 . 1240 . 1250 . 1260 . 1270 . 1280 . 1290 . 1300 . 1310 . 1320 . 1330 . 1340 . 1350 . 1360 . 1370 . 1380

1310 Anerkennung des Rates durch den Magdeburger Erzbischof

1312 Großer Brand in Halle

# Gründung 1341 *Auszüge aus dem Stiftungsbrief*

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts nahm die wirtschaftliche Kraft und die Bevölkerungszahl der Stadt Halle zu. Diese Entwicklung veranlasste den Rat der Stadt, 1341 ein neues Hospital zu erbauen. Bisher hatte die Stadt lediglich das Hospital St. Antonii, welches nur für Aussätzigte bestimmt war und außerhalb der Stadt lag. Ein großes städtisches Hospital für die Bewohner von Halle fehlte noch. Das Gebäude wurde gleich am Eingang zur Stadt auf dem Gelände des alten Frankenkastells, am Domplatz, wo sich heute das Geiseltalmuseum befindet, errichtet. Der Stiftungsbrief des Hospitals St. Cyriacus aus dem Jahre 1341 belegt die Gründung einer Heimstatt für bedürftige Arme und Kranke durch den Rat der Stadt Halle.

*» ... Um dieser Gnade willen haben wir ein Klaus am Klausthore gebaut, welches eine Kerberge sein soll für alle armen Leute, die siech und krank sind und sich selbst nicht helfen können, insbesondere auch der armen Leute, die auf den Kirchhöfen oder in den Gassen liegen und die Bedürftigen, welche die Aufnahme in dieses Klaus verweigern, sollen in unserer Stadt nicht bleiben. Dasselbe Klaus soll auch Kerberge sein für alle Elenden und Kranken, die Noth leiden. In dem Hause soll weder ein Priester noch sonst Jemand Gewalt haben, außer den Schaffnern und Vormündern, die für dasselbe von Stadt wegen dazu erwählt und eingesetzt sind und sollen die Schaffner in selbigem Hause solange im Amte bleiben, wie es dem Rathe beliebt. ...*

*... Zu offener Urkunde und ewiger Befestigung aller dieser vorbeschriebenen Dinge, auf daß dieselben nicht gebrochen und ewiglich gehalten werden, haben wir unserer Stadt Insiegel an diesen Brief gehängt. Nach Christi Geburt im Jahre 1341. Am Vorabend von Mariae Würzmesse. ... «*

1529 Umzug des Hospitals St. Cyriaci vom Domplatz zum Moritzkirchhof

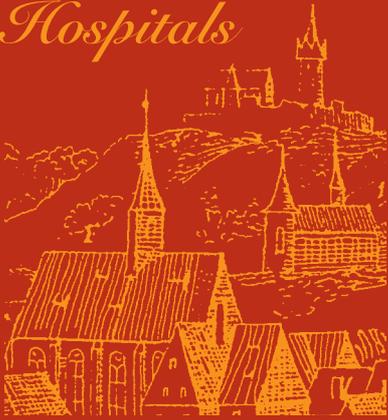
1418 – 1506 Bau des Roten Turmes als einziger freistehender Glockenturm Deutschlands

1484 – 1503 Bau der Moritzburg als Residenz der Erzbischöfe

1524 Gründung der »Salzwirkerbrüderschaft« im Thale zu Halle (Halleoren)

· 1390 · 1400 · 1410 · 1420 · 1430 · 1440 · 1450 · 1460 · 1470 · 1480 · 1490 · 1500 · 1510 · 1520 · 1530 · 1540 · 1550 · 1560 ·

## Umzug des Hospitals



1576 bezog das St. Cyriacus Hospital die neu errichteten Gebäude auf dem Gelände des ehemaligen Zisterzienser-Nonnenklosters zu St. Georg auf dem jetzigen Hospitalplatz. Hier hatte man mehr Platz als am Moritzkirchhof und nutzte das vorhandene Land zum Ackerbau und zur Viehzucht.

## Hospitalien St. Cyriaci et Antonii

Ihren heutigen Namen erhielt die Stiftung 1636 nach der Vereinigung mit dem um 1240 gegründeten St. Antonius-Hospital, wel-

ches in den Wirren des 30-jährigen Krieges niedergebrannt worden war:

*»Jetziger Zeit ist dieses Hospital (gemeint ist das St. Antonius-Hospital) mit dem Hospital St. Cyriaci in ein Corpus zusammen geschlagen, nachdem Ao. 1636 am 29. Januar die Churfürstlichen Saechsischen Soldaten bey damaligen Kriegszeiten dasselbe nebst der Kirchen, so den Nahmen zum Heil. Geist geführet, in Grund abgebrannt.*

*Die Haushaltungsgebäude sind zwar nachgehends wieder erbauet, und die Kirche repariret worden, aber letztere nunmehr ganz eingegangen, und werden keine Armen mehr darinnen gehalten, sondern dieselben sind saemtlich in dem Hospital St. Cyriaci, dessen Verwalter auch die Güeter des Hospitals St. Antonii mit im Pachte hat, ...«*

1636 Vereinigung des Cyriacus-Hospitals mit dem St. Antonius-Hospital

· 1570 · 1580 · 1590 · 1600 · 1610 · 1620 · 1630 · 1640 · 1650 · 1660 · 1670 · 1680 · 1690 · 1700 · 1710 · 1720 · 1730

1680 Halle wird dem Kurfürstentum Brandenburg angegliedert.

1685 Georg Friedrich Händel wird geboren.

1694 Gründung der Universität

1695 Gründung der Franckeschen Stiftungen

# Aufschwung im 18. Jahrhundert

## Der Neubau auf der Hornecke

An den Folgen des Dreißigjährigen Krieges und der Pestepidemie im ausgehenden 17. Jahrhundert hatte auch das Hospital schwer

zu leiden. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts stabilisierte sich die ökonomische Lage der Einrichtung jedoch wieder:

*»Nun dehnten und reckten sich die Wirtschaftsunternehmungen des Hospitals in höchst ertragsreicher Weise und das Vermögen der Anstalt wuchs, zumal ständig Schenkungen und Vermächtnisse hinzukamen.*

*So war im Laufe der Zeit die Zahl der einzelnen, dem Hospital gehörigen Häuser auf 25 gestiegen, die den ganzen Platz von der Georgenkirche bis in die Gegend des jetzigen Hospitals einnehmen und nach der Straße hin völlig abgeschlossen waren. Sechs näher oder ferner gelegene Gärten lieferten weitere reichliche Einnahmen an Obst und Gemüse.«*



Die alten Bauten auf dem Gelände des ehemaligen Klosters in Glaucha dienten bis in das 19. Jahrhundert den Zwecken des Hospitals, ihr zunehmender Verfall nötigte den Magistrat jedoch 1824 zum Abriss. Am 26. Mai 1825 wurde der Grundstein für das neue hufeisenförmige Gebäude gelegt, welches nach dem Vorbild eines großen Hamburger Krankenhauses ausgeführt wurde. Der Bau, in dem sich heute der Bereich des betreuten Wohnens befinden, liegt am rechten Ufer der Saale auf der sogenannten Hornecke. Die Gartenanlagen wurden nach den Plänen Bertrams gestaltet.

Im Herbst 1826 war der Bau des neuen Hospitalgebäudes – bereits mit Zentralheizung ausgestattet – vollendet und wurde feierlich eingeweiht.

1824 – 1826 Abriss der alten Baulichkeiten und Neubau des hufeisenförmigen Gebäudes an der Genzmer Brücke

1740 · 1750 · 1760 · 1770 · 1780 · 1790 · 1800 · 1810 · 1820 · 1830 · 1840 · 1850 · 1860 · 1870 · 1880 · 1890 · 1900 ·

1806 Besetzung durch napoleonische Truppen

1807 Halle kommt zum Königreich Westfalen und erhält weitgehende Autonomie.

1817 Zusammenschluss der halleischen Universität mit der traditionsreichen Universität Wittenberg

1891 Die erste

elektrische Straßenbahn Deutschlands nimmt in Halle ihren Betrieb auf.

## Der Neubau an der Glauchaer Straße

Knapp neunzig Jahre nach dem Gebäude auf der Hornecke wurde das architektonische Ensemble des Hospitals durch den Bau an der Glauchaer Straße komplettiert. Der »prächtige« 4-stöckige Neubau, heutiger Bereich der vollstationären Pflege und Kurzzeitpflege, war sichtbarer Ausdruck der neuen Blüte des städtischen Lebens zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Verantwortlich für die Realisierung des Bauvorhabens war der Stadtarchitekt Jost. In den Jahren 1912 – 1914 entstanden unter seiner Leitung 65 neue Zimmer für 86 Hospitaliten, Verwaltungswohnungen, Dienstbotenräume und eine Kapelle. Bis in unsere Zeit bestimmt dieses Gebäude den visuellen Eindruck des Hospitals.



1914 Der Garten wird komplett umgestaltet.

1900 · 1901 · 1902 · 1903 · 1904 · 1905 · 1906 · 1907 · 1908 · 1909 · 1910 · 1911 · 1912 · 1913 · 1914 · 1915 · 1916 · 1917 · 1918 · 1919 · 1920 · 1921 · 1922

**1900** Niederlassung der Riebeck'schen Montanwerke und anderer Großbetriebe. Halle wird eine Großstadt mit mehr als 150 000 Einwohnern.

**1908** Errichtung der »Galerie Moritzburg« als städtisches Kunstmuseum

**1913** Das Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte wird eröffnet.

## Das Hospital bis 1945

Bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges entwickelte sich das Hospital kontinuierlich. Während des Krieges traten dann immer öfter Versorgungsschwierigkeiten auf, es wurde weit über die Norm hinaus belegt.

Da es auch als Reservelazarett genutzt werden sollte, wurden in beiden Häusern Schutzräume angelegt.

In den letzten Tagen des Krieges wurden die Gebäude durch die Sprengung der Genzmerbrücke beschädigt. Risse im Mauerwerk zeugten von der Zerstörung. Viele Fenster und Türen mussten daraufhin erneuert werden.



1923 · 1924 · 1925 · 1926 · 1927 · 1928 · 1929 · 1930 · 1931 · 1932 · 1933 · 1934 · 1935 · 1936 · 1937 · 1938 · 1939 · 1940 · 1941 · 1942 · 1943 · 1944 · 1945

**1933** Die Universität erhält den Namen  
»Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg«.

**1939-1945** Zweiter Weltkrieg,  
Halle erlebt 553 Fliegeralarme,  
Zerstörungen – z.B. Roter Turm, Rathaus

## Der drastische Verfall des Hospitals



Die Zeit nach Kriegsende wurde noch einmal besonders schwer, sowohl für die 220 Heimbewohner als auch für das Betreuungspersonal.

Um die Verpflegung aufrecht zu erhalten, musste z. B. Brot auf dem Schwarzmarkt erworben werden. Anfang der 50er Jahre erhielten beide Häuser Fernheizungsanschlüsse. Das war jedoch fast alles, was in den nächsten Jahrzehnten investiert wurde.

Über die gesamte Zeit des Bestehens der DDR blieb die städtische Stiftung bestehen. Sie wurde als Altenheim mit einem kleinen Pflegebereich geführt. Da jedoch zur Erhaltung und Sanierung der

Baulichkeiten in der Zeit zwischen 1945 und 1989 kaum Geld zur Verfügung stand, verfielen sie in einem beklagenswerten Maß. Trotzdem waren in dieser Zeit Plätze im Hospital von alten Menschen begehrt, da sich hier jeder im Altenheimbereich sein Zimmer mit eigenen Möbeln einrichten konnte.

Der heutige Pflegestandard ist kaum vergleichbar mit den Gegebenheiten in der Alterspflege des real existierenden Sozialismus: Gemeinschaftstoiletten und -bäder mit geringstem Komfort, chronischer Mangel an moderner Pflege-technik und Pflegehilfsmitteln aber auch an Dingen des Alltags, wie frischer Bettwäsche,

22. Mai 1946 Gebäude des Paul-Riebeck-Stiftes durch Rote Armee konfisziert, 60 Heimbewohner werden von dort ins Hospital verlegt.

1946 · 1947 · 1948 · 1949 · 1950 · 1951 · 1952 · 1953 · 1954 · 1955 · 1956 · 1957 · 1958 · 1959 · 1960 · 1961 · 1962 · 1963 · 1964 · 1965 · 1966 · 1967 ·

**1947** Per Urkunde erhält Halle die amtliche Bezeichnung »Landeshauptstadt«.

**1948** Halle wird Hauptstadt des Landes »Sachsen-Anhalt«.

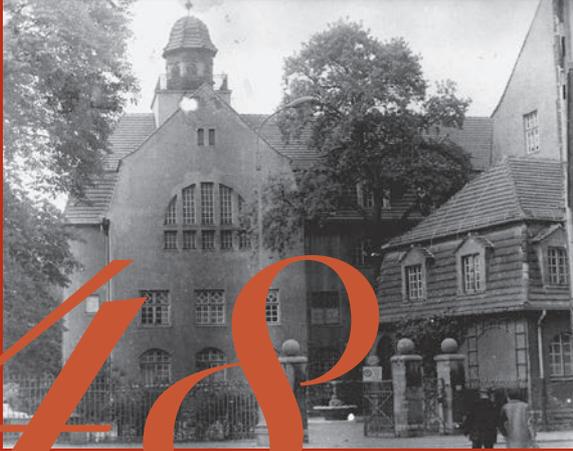
**1952** Im Ergebnis der Verwaltungsreform wird Halle Bezirkshauptstadt.

**1952** Erste Händelfestspiele

**1955** Gründung der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft Halle

**1961 24. Juni – 3. Juli** Festwoche zur 1000-Jahr-Feier der Stadt Halle – Historischer Festumzug

**1964** Einstellung der traditionellen Salzförderung



4-  
Uhr-  
Wecken-  
und-  
Waschen  
sowie ein ungepflegtes, halb verwildertes Grundstück bestimmten das Bild zu Zeiten der DDR. Hinzu kam der angeführte Verfall der baulichen Substanz, der die

Wohnverhältnisse der alten Menschen und die Arbeitsverhältnisse des Pflegepersonals zunehmend unerträglich machte. Mit Einführung des bundesrepublikanischen Rechts wurde folge-

richtig festgestellt, dass die Einrichtung nur mit einer grundlegenden Sanierung und Modernisierung weiter betrieben werden konnte.

1968 · 1969 · 1970 · 1971 · 1972 · 1973 · 1974 · 1975 · 1976 · 1977 · 1978 · 1979 · 1980 · 1981 · 1982 · 1983 · 1984 · 1985 · 1986 · 1987 · 1988 · 1989 · 1990

**1976** Die »Konzerthalle am Boulevard« wird in der ehemaligen Ulrichskirche eröffnet.

**1989** Die »Mauer« fällt.  
**1990** Zusammenschluss der Städte Halle und Halle-Neustadt

# Erste Sanierungskonzepte



1991/92 wurde zunächst seitens der Stiftung ein Konzept für eine vernetzte Struktur zur Betreuung älterer Menschen am traditionsreichen Standort in Glaucha erarbeitet. Das Konzept basierte darauf, den über Jahrhunderte gewachsenen Charakter der Stiftung zu erhalten und durch moderne Aspekte zu erweitern. Zu diesem Sanierungskonzept fasste der Stadtrat der Stadt Halle 1992 und 1993 zwei Beschlüsse, welche die

Grundlage für die Finanzierung der Umbaumaßnahmen schufen. Darüber hinaus wurden Landesfördermittel beantragt und bewilligt. Insgesamt standen der Stiftung bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten ca. 40 Millionen DM zur Verfügung. Wobei ein erheblicher Teil von der Stiftung selbst getragen wurde.

# 1991

. 1/1991 . 2/1991 . 3/1991 . 4/1991 . 5/1991 . 6/1991 . 7/1991 . 8/1991 . 9/1991 . 10/1991 . 11/1991 . 12/1991 . 1/1992 . 2/1992 . 3/1992 . 4/1992 .

**8. Juni 1991** Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher

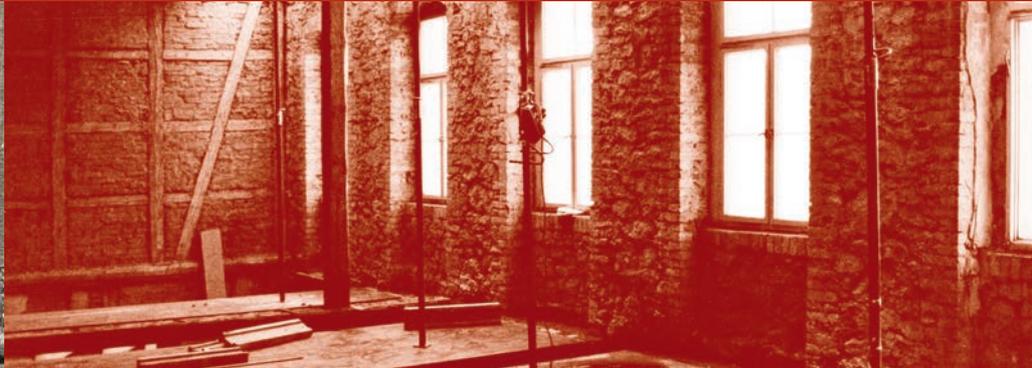
**27.9. bis 6.10.1991**  
Erste Landeskunstausstellung Sachsen-Anhalts auf der Peißnitzinsel

## 650 Jahrfeier *Beginn der Bautätigkeiten*

1991 fand die 650 Jahrfeier im Hospital statt. Zu dieser Zeit waren 185 alte und pflegebedürftige Menschen hier untergebracht. Allerdings konstatierte der damalige Sozialminister Werner Schreiber, dass 40 % der vorhandenen Pflegeplätze nicht mehr sanierungsfähig seien.

Bereits 1993 begannen dann die Baumaßnahmen im Bereich Altenpflege. Um die pflegerische Arbeit in den Übergangsjahren etwas zu erleichtern, veranlasste

Dr. Manfred Cremer, seit 1991 Leiter der Pflegeeinrichtung, gemeinsam mit dem Vorstand der Stiftung den Kauf mehrerer Liftbadewannen.



5/1992 · 6/1992 · 7/1992 · 8/1992 · 9/1992 · 10/1992 · 11/1992 · 12/1992 · 1/1993 · 2/1993 · 3/1993 · 4/1993 · 5/1993 · 6/1993 · 7/1993 · 8/1993 · 9/1993

**24. August 1992**  
Jubiläumsfeier – 300 Jahre  
jüdische Gemeinde in Halle

**5. Juni 1993** Einweihung des neuen  
Glockenspieles im Roten Turm  
**17. Juni 1993** Einweihung einer Gedenk-  
stätte für die Opfer des Stalinismus  
im Gefängnis »Roter Ochse«

## *Ersatzbau in der Beesener Straße*

Bevor mit den Baumaßnahmen begonnen werden konnte, musste die Unterbringung eines Teils der Bewohner an einem anderen Standort abgesichert werden. Dazu wurde ein sogenannter Ersatzbau auf dem Gelände der Beesener Straße 14-16 errichtet. Hier konnten ca. 50 Bewohner der Einrichtung während der Bauzeit komfortabel untergebracht werden.



Den Interims-Bewohnern fehlte es in dieser Zeit an nichts: *»Die Ruhe hier, der Blick ins Grüne und vor allem die peinliche Sauberkeit sind bemerkenswert.«* so Liesbeth Teller (81) zu den Wohnverhältnissen in dem zweigeschossigen Wohncontainer.

# 1994

. 10/1993 . 11/1993 . 12/1993 . 1/1994 . 2/1994 . 3/1994 . 4/1994 . 5/1994 . 6/1994 . 7/1994 . 8/1994 . 9/1994 . 10/1994 . 11/1994 . 12/1994 .

**April 1994** Hochwasser der Saale:  
Pegelstand 6,83 Meter über Normalwert

**Juni 1994** Erste Direktwahl des  
Oberbürgermeisters in der Stadtgeschichte

# Anfang 1996 leben insgesamt 179 Seniorinnen und Senioren im Hospital



Im Frühjahr 1994 wurden die ersten beiden Bauabschnitte am Seitenflügel des U-förmigen Gebäudetraktes, dem heutigen Altbau, in Angriff genommen. Die Umbaumaßnahmen gestalteten sich sehr schwierig, da die gesamte Innenstruktur des Gebäudes

verändert werden musste. Weiterhin begleiteten die Sanierung fast alle Widrigkeiten, die Bauherren bei einer Altbausanierung ereilen können: Hausschwamm-sanierung, Fundamentunterfangungen, Gewölbesanierungen, die Schwierigkeiten bei Bruch-

stein und Fachwerkwänden, Firmenpleiten und sich daraus ergebende Bauverzögerungen. Zusätzlich mussten bei allen Maßnahmen die Richtlinien des Denkmalschutzes beachtet werden.

**Januar 1996** Die ersten 35 alten Menschen beziehen ihre Wohnungen.

1/1995 · 2/1995 · 3/1995 · 4/1995 · 5/1995 · 6/1995 · 7/1995 · 8/1995 · 9/1995 · 10/1995 · 11/1995 · 12/1995 · 1/1996 · 2/1996 · 3/1996 · 4/1996 ·

**Oktober 1995** Wiedereröffnung des restaurierten Haupthauses der Franckeschen Stiftungen im Beisein des Bundespräsidenten





# Aus der Satzung von 1997

# 1997

## » §2 Stiftungszweck

(1) Zweck der Stiftung ist, allen sozial-benachteiligten Einwohnern der Stadt Halle (Saale) Unterkunft, Verpflegung und kulturelle Betreuung zu gewähren.

(2) Der Stiftungszweck wird verwirklicht, insbesondere durch:

a) den Betrieb des Senioren-, Wohn- und Pflegeheimes Hospital St. Cyriaci et Antonii,

b) altersgerechte Wohnformen sowie die soziale und kulturelle Betreuung alter und pflegebedürftiger Menschen.

(3) Die Erträge werden dem unter Ziff. (1) definierten Zweck zugeführt. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Stiftungsmitteln besteht nicht.

(4) Die Stiftung verfolgt ausschließlich unmittelbar gemeinnützige Zwecke

(5) Aufnahmefähig in das Senioren-, Wohn- und Pflegeheim der Stiftung sind nach Maßgabe der vorhandenen Plätze Personen beiderlei Geschlechts ohne Unterschied des Standes und der Religion. Hierbei sind Einwohner der Stadt Halle bevorzugt zu berücksichtigen. Der Betrieb des Senioren-, Wohn- und Pflegeheimes dient im besonderen der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen.«



April 1998 46 Wohnungen für ca. 70 Personen, das Foyer und das Café werden eingeweiht.

16. Oktober 1998  
Grundsteinlegung  
Erweiterungsbau

9/1997 · 10/1997 · 11/1997 · 12/1997 · 1/1998 · 2/1998 · 3/1998 · 4/1998 · 5/1998 · 6/1998 · 7/1998 · 8/1998 · 9/1998 · 10/1998 · 11/1998 · 12/1998 ·

20. Dezember 1997  
Eröffnung der Leichtathletikhalle am Kreuzvorwerk

22. Februar 1998  
50-jähriges Jubiläum des Händel-Hauses

15. – 21. Juni 1998 Festwoche der Franckeschen Stiftungen anlässlich des 300-jährigen Bestehens

15. Oktober 1998  
Eröffnung der Georg-Friedrich-Händel-Halle

## Das Ergebnis der 6-jährigen Bauzeit

Mit den baulichen Veränderungen erfolgte eine komplette Umstrukturierung der gesamten Einrichtung, die seit Mai 2001 aus folgenden Gebäuden besteht:



## Haus Hornecke

Bauzeit: 1994 – 1997

Im Altbau auf der Hornecke wird ein Altenheimbetrieb im Rahmen eines altersgerechten Wohnens im eigenen Wohnumfeld durchgeführt. Die Stiftung verfügt in diesem Bereich über insgesamt 48 individuell einrichtbare Wohnungen mit moderner Einbauküche, Flur, behindertengerechter Sanitärzelle und Notrufsystem. Die Wohnungen sind alle schwellenfrei ausgelegt. Das Gebäude besitzt einen rollstuhlge- rechten Zugang, einen Aufzug, eine Rezeption und einen Mehrzwecksaal.

## Keferstein- straße 1

Bauzeit: 6/1999 – 11/2000

Die Stiftung bietet mit dem Haus Kefersteinstraße 1 eine exklusive Möglichkeit des Wohnens im Alter. Der großzügige Bau aus der Gründerzeit ist zentrumsnah gelegen und wurde nach neuestem Standard speziell den Anforderungen an altersgerechtes Wohnen angepaßt. Ein entscheidender Standortvorteil des Hauses ergibt sich aus seiner Nähe zum Hospital. Denn das dortige Dienstleistungsangebot kann von den Mietern der Kefersteinstraße genutzt werden.



12. Mai 1999

Richtfest Erweiterungsbau

9. Februar 2000

Inbetriebnahme Erweiterungsbau

Januar 2000

Abgeschlossene Sanierung der  
»Blauen Türme« der Marktkirche

1/1999 · 2/1999 · 3/1999 · 4/1999 · 5/1999 · 6/1999 · 7/1999 · 8/1999 · 9/1999 · 10/1999 · 11/1999 · 12/1999 · 1/2000 · 2/2000 · 3/2000 · 4/2000

# Erweiterungsbau

Bauzeit: 6/1998 – 1/2000

Im vollstationären Bereich, in dem pflegerische Dienste auch für einen begrenzten Zeitraum angeboten werden, verfügt die Stiftung über ca. 92 Pflegeplätze. Die Ein- und Zweibettzimmer im Bereich des Haupthauses und des Erwei-

terungsbaus sind mit Sanitärzelle, moderner pflegegerechter Möblierung, Telefon, Fernseher und Notrufsystem ausgestattet. Neben einem zentralen Kultur- und Speisesaal ist auf jeder Etage ein Mehrzweckraum eingerichtet.



# Martinstraße 19

Bauzeit: 8/1999 – 5/2001

Mit der Fertigstellung des Neubaus in der Martinstraße 19 wurde das bis dahin letzte Teilstück der Baumaßnahmen der Stiftung vollendet. Im Zentrum der Stadt entstanden 30 komfortable Wohnungen, teilweise mit Balkon ausgestattet, welche ebenfalls den Anforderungen an altersgerechtes Wohnen genügen. Im Bedarfsfall wird auch hier die sichere Versorgung durch das medizinisch-pflegerische Personal des Hospitals garantiert.

# 2000

5/2000 · 6/2000 · 7/2000 · 8/2000 · 9/2000 · 10/2000 · 11/2000 · 12/2000 · 1/2001 · 2/2001 · 3/2001 · 4/2001 · 5/2001 · 6/2001 · 7/2001 · 8/2001 ·

**Juni 2001**  
50. Händel-Festspiele

# Die Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii heute



Heute ist die Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii als leistungsstark und kompetent im Bereich Pflege und betreutes, komfortables Wohnen über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Allen ihren Gästen und Mietern eine hohe Lebensqualität zu bieten, ist ein herausragender Faktor bei der stetigen Weiterent-

wicklung der Einrichtung. Und natürlich ebenso wichtig für ihren unternehmerischen Erfolg.

# 2002

8/2001 · 09/2001 · 10/2001 · 11/2001 · 12/2001 · 01/2002 · 02/2002 · 03/2002 · 04/2002 · 05/2002 · 06/2002 · 07/2002 · 08/2002 · 09/2002 · 10/2002

2002 500 Jahre Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg

Juli 2002  
1. Lange Nacht der  
Wissenschaften in Halle

# Neubau Pflegeheim Unterplan 11



Ganz in der Nähe der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii und an der Genzmer Brücke gelegen, ist der moderne Komplex heute für alle Anforderungen im Pflegebereich eingerichtet. Die Zimmer, mit einer Größe von 16 bis 30 m<sup>2</sup>, können von ihren Gästen individuell möbliert werden. Ihre raumhohe

Verglasung erlaubt Ausblicke auf die umgebende Natur. Großzügige Gemeinschaftsräume auf jeder Etage laden zum Besuch ein. Der große Wintergarten mit umlaufender, begrünter Dachterrasse bietet Aussicht über die schöne Flusslandschaft vorm Haus. Jeder Gast und Mieter der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii ge-

staltet individuell seine Zeit aus der großen Vielzahl der Angebote. Bevorzugt man nun Gesellschaftsspiele, Dia- oder Videovorführungen, kreatives Gestalten, Bootsfahrten oder Musikknachmittage. Vielleicht nutzt man auch lieber die Angebote der Kegelbahn, der Sauna oder des Fitnessraums.

24. September 2003

Richtfest für Pflegeheim – Neubau Unterplan 11

# *Fußgängersteg unter der Genzmer Brücke*

Bauzeit: 05/2007 - 07/2007

Und sicher werden die meisten sehr schnell den Verbindungssteg unter der Genzmer Brücke schätzen lernen, über den man ganz leicht die schöne Parklandschaft mit der Dampferanlegestelle und dem Café mit Blick über die Saale erreicht.

# *Sanierung und Erweiterung bestehender Gebäude*

Wer sich für ein romantisches Zuhause am Fluss entscheiden möchte, findet es in der großzügigen Anlage der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii. Im Herzen der Saalestadt Halle gelegen, nur wenige Minuten vom lebhaften Stadtzentrum entfernt. Wohnkomfort und Sicherheit in jeder Situation bieten den

Gästen die umfassenden Dienstleistungen der Einrichtung. Weil helle, moderne Wohnraumsituationen Lebensgefühl und Lebensqualität stetig positiv beeinflussen, führt die Stiftung auch die Sanierung und Erweiterung bestehender Gebäude konsequent fort.



**11. Juni 2004**

Eröffnung Pflegeheim Unterplan 11

**1. Mai 2007** offizielle Einweihung der neuen

Dampferanlegestelle an der Saale

**19. Oktober 2004**

100-jähriges Bestehen des Museums  
in der Moritzburg

**2006**

1200-jähriges  
Stadtjubiläum

2007

. I/2004 . II/2004 . III/2004 . IV/2004 . I/2005 . II/2005 . III/2005 . IV/2005 . I/2006 . II/2006 . III/2006 . IV/2006 . I/2007 . II/2007 . . . . .

# Ambulanter Pflegedienst und neue Außenstelle

Verständnis, Vertrauen und Zuwendung prägen das Angebot des Ambulanten Pflegedienstes. Die individuellen Bedürfnisse und Wünsche des Einzelnen stehen hier im Mittelpunkt. Das Fachpersonal unterstützt die Kunden in den alltäglichen Lebenssituationen einfühlsam und kompetent. Die Stiftung Hospital St.

Cyriaci et Antonii handelt aus Tradition und Anspruch und bietet mit ihrem Ambulanten Pflegedienst beständige Qualität und Komfort in jeder Situation. Eine schnelle Erreichbarkeit garantiert dabei die neue Außenstelle Ambulante Pflege am Hallorenring 1 in Halle.



. III/2007 . IV/2007 . 01/2008 . 02/2008 . 03/2008 . 04/2008 . 05/2008 . 06/2008 . 07/2008 . 08/2008 . 09/2008 . . . . .

## Juli 2008

Ernennung der Leopoldina zur Nationalen Akademie der Wissenschaften

## *Adresse*

Cyriaci et Antonii | Glauchaer Straße 68 | 06110 Halle (Saale)

## *Telefon/Fax*

0345/27 98 80 | 0345/27 98 81 02

## *Internet*

[www.cyriaci.de](http://www.cyriaci.de)

## *E-Mail*

[sekretariat@hospital-halle.de](mailto:sekretariat@hospital-halle.de)

## *Herausgeber*

Stiftung Hospital Sankt Cyriaci et Antonii zu Halle

## *Gestaltung und Text*

AGENTUR KAPPA GmbH, Halle (Saale)

## *Fotos*

Archiv Stiftung, Falk Wenzel

## *Druck*

Druckerei Berthold

## *Textquellen*

- (1) Konrad Pohl – Altes und Neues aus Glaucha, Generalanzeiger für Halle und die Provinz Sachsen, Halle 1914
- (2) Schultze-Gallera – Topographie oder Häuser- und Straßengeschichten der Stadt Halle a.d. Saale, Halle 1927
- (3) Schultze-Gallera – Das mittelalterliche Halle, Heimat-Verlag für Schule und Haus, Halle 1925
- (4) Johann Christoph von Dreyhaupt – Ausführliche ... Beschreibung ... der Staedte Halle, Neumarckt, Glaucha, Stadtarchiv Halle
- (5) Gustav Moritz – Kalender für Ortsgeschichte und Heimatkunde von Halle, 1926

